

Geist, der damals in Italien sich zu regen begann, rationalistisch werden die Unglücksfälle auf Naturerscheinungen zurückgeführt, im zweiten erkennen wir deutlich die einfache religiöse Anschauung des Mönches von Oliva,<sup>41)</sup> die an einer Stelle (und das ist charakteristisch) auch durch den ersten Theil bricht: nicht aus den Wolkenansammlungen in Indien, sondern vielmehr durch göttliche Zulassung sei die Pest entstanden, heißt es am Anfang des Berichtes, offenbar ein Zusatz, den unser frommer Autor bei der Einfügung des fremden Stückes zu machen sich veranlaßt fühlte.

Wir können also mit einiger Sicherheit behaupten, daß die erste Hälfte des Pestberichtes, bis zu der Schilderung der Seuche in Preußen, im April 1348 in Avignon verfaßt ist.<sup>42)</sup> An dieses Resultat knüpft sich sofort die Frage nach dem Verfasser und der Art und Weise, wie dieses Stück nach Preußen und in unsere Chronik gelangt ist. Um diese zu beantworten, ist es nothwendig, die gleichzeitigen Zeugnisse über die Pest von 1348 und 1349 ins Auge zu fassen.

Fast in allen Chroniken des 14. Jahrhunderts, welche die Jahre 1348 bis 1350 berühren, deutschen, französischen, italienischen und englischen, wird jener furchtbaren Krankheit gedacht.<sup>43)</sup> Meist schreiben die Chronisten aus eigener Erfahrung und berichten hauptsächlich, was in ihrer Nähe vorging. Bei dem Einen tritt die Krankheit selbst mit ihren wunderbaren Ursachen in den Vordergrund, der Andere legt mehr Gewicht auf die Judenverfolgung, einen Dritten zog das eigenthümliche Treiben der Weiskler am Meisten an. Aber nirgends zeigt sich ein so hervorragendes Interesse für Avignon, den damaligen Mittelpunkt der Kirche, wie in unserer Chronik. Matthias von Neuenburg<sup>44)</sup> erwähnt wohl, daß die Krankheit auch dort wüthete, ebenso hat es Johann von Winterthur<sup>45)</sup> bemerkt, und von englischen Chronisten Knighton,<sup>46)</sup> aber eben nur im Vorbeigehn. Nur in

41) Ältere Chronik S. 96.

42) Daran hat bereits Reißberg S. 580 gedacht, weist aber den Gedanken ab, da in jener Schilderung überall auf Preußen Bezug genommen sei. Für den ersten Theil ist dies nur an einer Stelle der Fall, die uns noch weiter unten beschäftigen wird.

43) In mehr als 70 Chroniken des 14. Jahrhunderts fand ich sie erwähnt.

44) Böhmer, fontes rer. Germ. IV. 261.

45) Archiv für Schweiz. Gesch. XI. 245.

46) Twyssen, Script. hist. Anglican. S. 2598.